

Köln, den 20. Dezember 2021

Pressemitteilung

## **Der Verein Machbarschaft e.V. erhält den Zuschlag für den Petershof in Köln-Müngersdorf**

Wie uns das Liegenschaftsamt heute schriftlich mitteilte, hat der Rat der Stadt Köln im nichtöffentlichen Teil seiner letzten Sitzung des Jahres am 14. Dezember 2021 der Verwaltung den Auftrag erteilt, Verhandlungen mit dem Verein Machbarschaft e.V. über die Vergabe des denkmalgeschützten Petershofs in Erbbaurecht für 99 Jahre aufzunehmen. Der 1896 erbaute Vierkanthof, der sich seit 1926 im Eigentum der Stadt Köln befindet, stand seit 2015 leer. Im Mai dieses Jahres hat die Stadt Köln ein [Interessenbekundungsverfahren](#) eingeleitet, in dem bis zum 31. Juli Konzepte für eine neue Nutzung des Hofes eingereicht werden konnten. Neben dem Verein Machbarschaft e.V. beteiligten sich noch vier weitere Bewerber an diesem Verfahren. Für die Bewertung der Konzepte bestimmte der [Liegenschaftsausschuss](#) eine Jury, in die jede im Ausschuss vertretene Fraktion eine Person entsenden konnte. Nachdem die Jury eine Vorauswahl getroffen hatte, bot sie drei Bewerbern – darunter dem Machbarschaft e.V. – die Gelegenheit, ihre Konzepte am 4. November im Bezirksrathaus Lindenthal persönlich vorzustellen. Schon während der Präsentation brachten einzelne Jurymitglieder ihre Begeisterung für unser sozial und ökologisch ausgerichtetes [Konzept](#) zum Ausdruck.

Der Beschluss des Rats der Stadt Köln war eine heiß ersehnte Entscheidung. Bereits im Jahr 2018 war in einer [„Ideenschmiede“ mit interessierten Bürger\\*innen](#) erarbeitet worden, wie der Petershof zukünftig genutzt werden soll: Offen für das Veedel soll er sein, Platz für verschiedene Generationen soll er bieten und so ein Ort des Austauschs werden. Außerdem soll dort eine Kita eingerichtet werden, um dem nach wie vor hohen Bedarf an Kita-Plätzen in Köln gerecht zu werden.

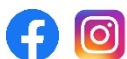
Das Konzept der Projektgruppe „Machbarschaft Petershof“ soll nun in Zusammenarbeit mit dem [Architekturbüro Schaller](#) sowie in enger Abstimmung mit den politischen Ent-

scheidungsträger\*innen und der Stadtkonservatorin umgesetzt werden. Es sieht neben der Errichtung der Kita vor, den Innenhof für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, im Wohnbereich verschiedene gemeinschaftliche Wohnformen für etwa 50 Menschen einzurichten und einen soziokulturellen Bereich mit öffentlichen Angeboten und kleinen Gewerben zu schaffen. Der Hof soll von einer Genossenschaft verwaltet werden.

„Unser Konzept folgt der Idee eines Denkmals der Zukunft“, erläutert Gruppenmitglied Julie Trick. „Wir wollen zeigen, dass es möglich ist, in einem Denkmal einen sozialen, ökologischen und solidarischen Ort zu erschaffen und dabei angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Krisen – samt der Klimakrise – Verantwortung zu übernehmen.“ Neben der Entsiegelung des Innenhofes ist die Einrichtung von Grauwasserkreisläufen geplant. Die Projektgruppe hat ein Mobilitätskonzept entwickelt, mit dem das private Auto weitgehend überflüssig wird: „Viel zu viele Autos verstopfen Kölns Straßen und darunter leidet auch Müngersdorf – so haben es uns die Anwohner\*innen vor Ort erzählt“, berichtet Dominik Pauli, ebenfalls Gründungsmitglied der Projektgruppe. „Wir setzen dem mit Sharing-Konzepten etwas entgegen und wir wollen eine offene Radwerkstatt einrichten. Der Hof soll autofrei bleiben.“ Zur Realisierung dieser Pläne ist die Einrichtung einer Quartiersgarage notwendig, wie sie von der [Bezirksvertretung Lindenthal am 13.9.2021](#) einstimmig gefordert wurde.

Die Auswahl unseres Konzepts ist ein Zeichen des Umdenkens in Köln. Nach dem Willen von [Oberbürgermeisterin Henriette Reker soll Köln bis 2035 klimaneutral](#) werden, die Vergabe städtischer Grundstücke soll zukünftig in Erbbaurecht erfolgen, gemeinwohlorientierte Projekte sollen zur Stärkung des sozialen Wohnungsbaus vermehrt gefördert werden: „Wir freuen uns wirklich sehr über den Zuschlag und die darin ausgedrückte Begeisterung der Stadt für unsere Ideen“, so Julie Trick. „Dass dieses Mal kein großer Investor, sondern eine Idee wie unsere das Verfahren gewonnen hat, zeigt, dass die Stadt erkannt hat, welche Themen in Zukunft wichtig werden.“

Nähere Informationen zur Projektgruppe, zum Konzept und zu Unterstützungsmöglichkeiten finden sich auf [www.petershof.org](http://www.petershof.org).



@petershof.koeln

Für Rückfragen stehen Ihnen unsere Pressesprecherinnen Hannah Espín Grau und Fiona Bunge gerne zur Verfügung, telefonisch unter **01575 067 3564** oder per Email an [info@petershof.org](mailto:info@petershof.org).